

Über Nacht wurden diese Jugendlichen zu Sklavenarbeiter:innen gemacht. Was die voestalpine auf ihrer Homepage als „Rekrutierung unter massivem Zwang beschreibt“ benennen andere als „regelrechte Menschenjagd“.<sup>12</sup> Insgesamt dürfte das NS-Zwangsarbeitersystem zwischen 10 und 14 Millionen Menschen aus ganz Europa direkt betroffen haben – all jene nicht einberechnet, die in ihren eigenen Ländern für die Wehrmacht, die SS oder für regionale Hilfsarmeen arbeiten mussten.<sup>13</sup>

Laut dem österreichischen Historiker Oliver Rathkolb wurden in den Reichswerken Hermann-Göring bis Kriegsende insgesamt 38.000 Zwangsarbeiter:innen ausgebeutet. Darunter auch etwa 1 000 Kinder und Jugendliche sowie 7 000 KZ-Häftlinge, die in einem der eigens für den Zweck der Zwangsarbeit angefertigten Außenlager des KZ-Mauthausen direkt am Werksgelände untergebracht waren. Für die Bewachung und Ausbeutung der Arbeitskraft war der „Werksschutz“ zuständig, die SS für die Ausbeutung und Überwachung der größtenteils „ausländischen“ Beschäftigten.<sup>14</sup>

---

## ZWANGS- UND SKLAVENARBEIT IM KONTEXT DEUTSCHLANDS GENOZIDALER POLITIK

---

In der Ideologie der Nazis wurde der Wert eines Menschen davon abhängig gemacht, welcher „Rasse“ dieser Mensch angehört. So verkündete der nationalsozialistische Generalgouverneur Hans Frank bereits 1939, dass „Polen die Sklaven des Großdeutschen Weltreiches“ sein sollen.<sup>15</sup> Wenig bekannt ist auch die Tatsache, dass polnische Zwangsarbeiter:innen noch vor Einführung des Judensterns dazu gezwungen wurden ein großes P auf ihrer Kleidung zu tragen, um sich als polnische Zwangsarbeiter:innen auszuweisen. „Für Zwangsarbeiter:innen galt ein nächtliches Ausgangsverbot. Sie durften

öffentliche Verkehrsmittel nicht benutzen, körperliche Intimität zwischen ihnen und Deutschen war bei Todesstrafe verboten.“<sup>16</sup>

Laut dem Historiker, Politologen und postkolonialen Theoretiker Achille Mbembe beruht der Prozess der Versklavung auf einer dreifachen Auslöschung des Versklavten hinsichtlich seiner Menschen- und Bürgerrechte:

1. dem Verlust seines Zuhauses (Grund und Boden),
2. den Rechten über seinen Körper und
3. dem Verlust seines politischen Status und den damit einhergehenden Bürgerrechten.<sup>17</sup>

Die von der voestalpine als „Ausländische Beschäftigte“ bezeichneten Zwangsarbeiter:innen waren in Wirklichkeit Sklavenarbeiter:innen. Achille Mbembe beschreibt Sklaverei folgendermaßen:

*„Als Arbeitsinstrument hat der Sklave einen Preis. Als Eigentum hat er oder sie einen Wert. Seine oder Ihre Arbeit wird gebraucht und genutzt. Der Sklave wird deshalb am Leben gehalten, aber er wird dabei zu einem lebenden Toten, gefangen in einer Welt von Horror und grausamer Profanität.“*<sup>18</sup>

Mbembe zog den Zorn der deutschen Medienlandschaft auf sich als er einen Zusammenhang zwischen den Methoden der Nazis und kolonialen Unterwerfungsmethoden aufzeigte, wobei seine Kritik an Israel als Hauptgrund angeführt wurde, um ihn als Antisemiten zu diskreditieren.<sup>19</sup> Mbembe beschreibt die Kategorie „race“ als zentrales Herstellungsmerkmal eines Sklaven. Bezugnehmend auf nationalsozialistische Praktiken wie dem Verbot „Gemischter Ehen“, Zwangssterilisationen und der Auslöschung unterworfenen Bevölkerungsgruppen betont Mbembe, dass all diese Praktiken bereits in der „kolonialen Welt“ erprobt wurden (ebda.). In diesem Zusammenhang verweist er auf die Philosophin Hannah Arendt, die eine Verbindung